

Anglerverein Bautzen 1965 e.V.

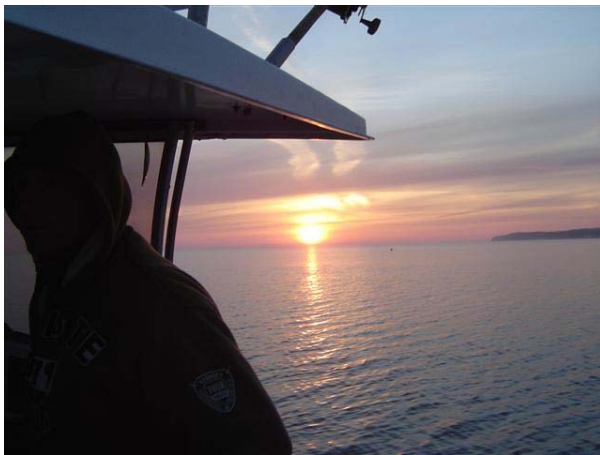
- Reisebericht -

Finden – Einkreisen – Drillen

Lachstrolling auf der Ostsee

...der Leitsatz unseres Guides- und der passte, wie schon oft zuvor, auch diesmal wieder haargenau.

Vom Hechtschleppen und vom Meerforellentrolling habe ich hier schon berichtet, jedoch was uns diesmal im April widerfuhr, stellt alles andere in den Schatten. Wir hatten bei Hacki von www.angeln-exklusiv.de Lachstrolling gebucht. Der Vollständigkeit halber nun mal der Reihe nach:



Anreise Freitagabend in Glowe auf Rügen, schnell in die Federn, denn am nächsten morgen war 6.00 Uhr Ablegen angesagt. Gegen 5 waren wir im Hafen, Boot betanken, Köder, Ruten und Zubehör vorbereiten und dann Abfahrt Richtung Kap Arkona und immer geradeaus bis das Echolot irgendwas über 35 m zeigt. Bis zum Erreichen der Fangplätze hat man genug Zeit über Köderfarben, Schleppgeschwindigkeit und die Tiefen, in denen der eine oder andere Köder angeboten werden soll, mit Hacki zu

philosophieren. Dabei sind Hackis Augen ständig auf vorhandene Strömungen, Dünung, Wellengang, Wassertrübung und Futterfischauflommen gerichtet- plötzlich geht alles ganz schnell - Planerbords aussetzen, Schleppbinker mit oder ohne Paravanbleie ausbringen, Downrigger klarmachen, runter das Blei, Köder einclippen in verschiedenen Tiefen und vor allem Kurs halten, damit sich beim Ausbringen der Köder nichts vertüdelt. 10 -12 Ruten sind nun gesetzt, alle Gäste wurden dabei mit einbezogen, und wenn man das schon mal gesehen hat, kann man sich wirklich hilfreich einbringen. Bei allem notwendigen Instinkt, Gewässerkenntnissen und Erfahrungen von Hacki, für einige Köder und Lauf Tiefen hat er wieder Mitspracherecht gelten lassen- Respekt! Sonnabend, 7.30- die Fallen sind gestellt!

Von der ersten Minute an herrscht eine unbeschreibliche Spannung an Bord, nebenbei bemerkt hatten wir es mit einer gediegenen Windstärke 5 zu tun- Echolot, Verhalten der Seevögel und natürlich Witterungseinflüsse galt es zu beobachten, zwischendurch griff sich mal ein Dorsch (der Beste hatte gut 75 cm) oder die immer zahlreicher werdenden Hornis einen der Köder, egal- Fisch einholen und Rute neu setzen. Bei der Anfahrt zum Fangplatz wurde festgelegt , in welcher Reihenfolge die Gäste die Ruten bei eventuellen Lachsbissen in die Hand nehmen. Dann war es soweit, die Multi kreischte- Götz griff die Rute- Downriggerbiss!

Gigantisch und mit brachialer Gewalt nahm sein Gegenüber Schnur, Hacki gab präzise Anweisungen, wer sich wie verhalten soll, Kurs halten, Geschwindigkeit halten, mal verringern, Ruten einholen, Kescherlandung vorbereiten. Zwischen Biss und Kescherlandung lagen hier um die 40 Minuten- Unbeschreiblich ! Pumpen- Bremse- wieder 50 m Schnur weg- eine Flucht nach der anderen, man ist über jeden Meter gewonnene Leine froh. Der Lachs aber auch !! Da war er, der erste Lachs des Tages- 11,5 Kg !



Noch 2x an diesem Tage glich sich fast authentisch das Geschehen, Jan konnte einen 12 kg und ich einen 12,5 kg- Lachs über den Kescher führen. Eigentlich hatte sich damit schon alles gelohnt- aber wir hatten ja noch den Sonntag ! Also Heimathafen anlaufen und den Fang ein wenig begießen, die Nacht wird kurz.



Das ist Toralfs "Kracher"



Noch einmal aus anderer Perspektive



Den hat Jan verhaftet



Das Superteil von vorn

Am Sonntag eigentlich das selbe Szenario, doch diesmal war Maxim (12 Jahre) mit an Bord. Mir war die Ehre zu Teil, den ersten Lachs zu drillen, Maxim sollte sich das genau ansehen, um dann , wenn er an der Reihe war, seine Beobachtungen umzusetzen. Alles ging gut, der erste Lachs gab wieder alles- Landung, 12 kg - Geil !!! Keine Stunde später gab es einen Schlag in der Downriggerrute ! Maxim war gerade in der Kajüte, um zu essen. Hin wie her, ich sprang zur Rute und hatte Mühe, diese aus dem Rutenhalter zu entnehmen- Geschafft ! Daumen auf die Spule und dann ging's aber ab- 200 m in der ersten Flucht, die Haut auf meinem Daumen wurde immer dünner. Irgendwann blieb er aber stehen, Spannung auf der Schnur war durch das fahrende Boot gegeben. Inzwischen hatte sich Maxim bereit zum Drill

gemacht- ich gab ihm die Rute und bekam von Hacki die Order, den Jungen gut festzuhalten, das tat ich dann auch , und vergrub meine Hände ins seiner Jacke. Maxim handelte von sich heraus sehr souverän, und befolgte sofort alle ihm gegebenen Ratschläge.

Drei mal haben wir den Fisch im Schraubenwasser schon gesehen, doch umbarmherzig tauchte er wieder ab, kraftvolle Fluchten bis zum Schluss. Der Junge, mit seinen 12 Jahren, war nun aber auch an seinen körperlichen Grenzen angelangt, doch er brachte es zu Ende. Nach einer Stunde gelang der zweite Kescherversuch. Sensationell !! Waage - 19,3 Kg, 117 cm !!!



Maxim drillt den Superlachs



Sensationell: Max & Toralf & 19,3 kg Salm

Auch wenn man selber nicht drillt, der Adrenalinspiegel steigt in vorher nicht gekannte Bereiche, alles hat sich gelohnt, alles hat gepasst. Trolling ist Teamarbeit- der Guide setzt nach einem genau ausgeklügeltem Konzept die Köder und den Kurs, alle bringen sich ein und alle dürfen sich über den Fang gemeinsam freuen. Den Tag rundete ein 8 kg - Lachs von Jan ab.

Dann aber zügig Richtung Glowe, Auswertung im Hafen- und ab nach Hause. Eigentlich sollt man irgendwann erschöpft in Bautzen ankommen und tot ins Bett fallenschlafen konnte ich lange nicht.

Das Silber der Ostsee wartet auch im nächsten Jahr wieder. Wir werden da sein. Wer noch Lust auf so was verspürt, achtet mal hier an dieser Stelle auf nachfolgenden Beiträge zu diesem Thema.

Danke Hacki, dass wir dabei sein durften!

Toralf

